

## Chronik des Hofes Balesheim/Balisheim

Das Hofgut Balisheim, eine spätmittelalterliche Rodungssiedlung wird 1302/03 erstmals als Baldishoven, 1372 als Baldishain urkundlich genannt. Bis ins 13. Jahrhundert gehörte das Gut den Rittern von der Höri und ging dann in den Besitz des Zisterzienserinnenklosters Feldbach über. Es unterstand zu allen Zeiten den Horner Gerichten und gehörte zur dortigen Pfarrei, obwohl es vermutlich einmal eine eigene Markung besessen hat.

1518 und 1536	Als Lehensinhaber erscheinen Kleinhans Berger, Keller bzw. Stabhalter zu Horn
1533	Georg Binder, Stabhalter zu Horn. Damals wird der Hof schon als geteilt gelistet.
Mitte 17. Jhr	Der eine Teil des Hofes ist in Besitz des Andreas Gasser (Gaienhofen), der andere im Besitz des Hans Jacob Renner (Hornstaad), der ihn jedoch 1652 aufgeben muss, und Feldbach verkaufte ihn an das Nonnenkloster Grünenberg, aber Feldbach bekam ihn später wieder zurück.
Anfang des 18. Jhr.	Die eine Hälfte war im Besitz des Konrad Gasser, der 1726 starb. Joseph Gasser, wohl ein Sohn des Verstorbenen wurde 1728 belehnt
1737	Joseph Gasser und Mathias Sebinger werden als Eigentümer der beiden Höfe genannt
1795	Es erscheinen die Lehenbauern Antoni Sebinger für den einen Teil und Theodor Auer für den anderen
1800	beide Höfe gehören der Familie Auer
1829	Die Höfe gehen in Privathand über. Die Inhaber heißen Michael und Sebastian Auer

- 1855 Der obere Besitz des Michael Auer geht an dessen Tochter Maria-Anna über, später Ehefrau des Paul Pfeiffer
07. Juni 1883 Mathias Pfeiffer, Sohn der Eheleute Maria – Anna und Paul Pfeiffer, erwirbt den Hof
03. Sept. 1919 Nach dem Tod des Mathias Pfeiffer (1917), verheiratet mit Maria geb. Hepfer, wird das Anwesen auf den Sohn Friedrich Pfeiffer übertragen. Er ehelicht eine Maria Neidhart.
18. Dez. 1929 Der 17,25 ha große Hof wird bei einer Zwangsversteigerung vom Landwirt Josef Burkart, geb. am 19. Dez 1888 in Zell am Bühl, wohnhaft in Wiechs bei Steißlingen, für 40 100 RM ersteigert. Außerdem bleibt eine Grundschuld von 1029 RM bestehen. Ferner erhält der Bruder des Friedrich Pfeiffer, Paul Pfeiffer, wohnrecht auf Lebenszeit
- Josef Burkart ist verheiratet mit Karoline geb. Kerkermeier, geb am 05. Nov. 1898 in Grenzhausen. Aus dieser Ehe gehen vier Kinder hervor: Emilie, geb. am 23. Juli 1921, Franz-Josef, geb. am 13. April 1923, Albert, geb. am 02. Sept. 1925 und Friedrich, geb am 22. Juli 1934
24. Sept. 1941 Franz-Josef Burkart erhält nach dem Tode seines Vaters (gest. am 29. Mai 1938) das Anwesen
9. April 1951 Nachdem Franz-Josef Burkart als vermisst gemeldet wurde und durch rechtskräftigen Beschluß des Amtsgericht Radolfzell vom 23. Juni 1950 für tot erklärt wurde, tritt sein Bruder Albert Burkart die Erbfolge an.
- Am 18. Nov. 1948 heiratet Albert Burkart die Witwe Ernestine Krause geb. Garlik, geb. am 05. Sept. 1922 in Langenau/Sudetenland.

Sie bringt einen Sohn, Rudolf Krause, geb am 27. Juni 1944 in Langenau mit in die Ehe und schenkt ihrem Ehemann weitere 4 Kinder: Heinz, geb. am 3. April 1949, Christel geb. am 05. Aug. 1951, Werner, geb. am 16. März 1954 und Ilse, geb. am 25. Feb. 1956.

Seit dem Erwerb der Familie Burkart hat sich das Anwesen in seiner Größe nicht verändert, allerdings kamen in den 70er und 80er Jahren 3 neue Gebäude hinzu. Während der Hof früher ausschließlich der Landwirtschaft diente, wird er seit 1968 in zunehmenden Maße als Erholungsort betrieben und unter Gütesiegel „Ferien auf dem Bauernhof“ von Albert und Ernestine Burkart geführt; und das mit großem Erfolg